

Im neuen Jahr soll erster Stein verlegt werden

Initiative Stolpersteine hat schon die erste Familie ausgesucht, nur über den Ort ist noch nicht entschieden

NEUMARKT – Die Initiative Stolpersteine kommt voran: Nachdem der Neumarkter Verwaltungssenat den Weg frei gemacht hat für die Verlegung von Erinnerungssteinen, wird jetzt daran gearbeitet, die Idee auch in der Praxis umzusetzen. Eine Familie, der gedacht werden soll, ist dabei schon gefunden.

Bereits im neuen Jahr sollen die ersten Steine in Neumarkt verlegt werden, hat die Initiative, die Heide Inhetveen einstimmig als Sprecherin wählte, entschieden. Nachdem der Verwaltungssenat dem Ansinnen zugestimmt hatte, waren Bürgermeisterin Gertrud Heßlinger und Heide Inhetveen noch zu einem Gespräch bei OB Thomas Thumann. Dieser habe die Initiative begrüßt und ihr die Unterstützung durch die Stadt beim Verlegen durch das Tiefbauamt zugesagt; auch wolle sich die Kommune beim Erstellen von Flugblättern einbringen.

Doch nicht nur Neumarkt hat die Initiative dabei im Blick: Auch Sulzbürg soll mit einbezogen werden. Dort gab es schließlich über viele Jahrhunderte eine jüdische Gemeinde; der große, jüdische Friedhof ist leider das letzte Zeichen davon. Der Gemeinderat in Mühlhausen müsste zustimmen, dass auch in dem Marktflecken am Berg Stolpersteine eingelassen werden können.

Wie bereits berichtet, hat das Büro Demnig zugesagt, in Neumarkt schon im Jahr 2016 eine Erstverlegung vorzunehmen. Erinnert werden soll mit den ersten Stolpersteinen an die Familie Hahn. Wo genau die Steine eingelassen werden sollen, muss aber erst noch eruiert werden. Auftauchende



Gunter Demnig im Sommer 2015: In Nürnberg verlegt er vor dem Haus den Stolperstein, in dem Thekla Freising zuletzt gelebt hatte, bevor sie ins KZ deportiert wurde. Die junge Frau stammte vom Sulzbürg. Foto: Fellner

Detailfragen zur Verlegungspraxis sollen anhand von Gunter Demnigs Infobroschur „Stolpersteine: Erste Schritte“ geklärt werden.

Gesucht werden derzeit noch Paten für die Stolpersteine. Die werden von

Gunter Demnig handgefertigt, das Stück für 120 Euro. Inzwischen hat das evangelische Dekanat Neumarkt das Patenschafts- und Spendenkonto eröffnet und wird es auch führen. Empfänger: Verwaltungsstellenkasse

Altdorf, Bank: Evangelische Bank, IBAN: DE42 5206 0410 000 150 1003, Verwendungszweck: „Stolpersteine“. Es gibt bereits erste Zusagen für Patenschaften, aber auch Spenden darüber hinaus sind willkommen. wof

Dealer und Hoflieferant

Verfahren vor Gericht klärte ganze Drogenkarriere

Gleich in einem Aufwasch die kleine Drogenkarriere der letzten Monate zu erledigen, das zahlte sich für einen 35-Jährigen aus, der zunächst nur wegen falscher Verdächtigung vor dem Amtsgericht Neumarkt stand.

NEUMARKT – Bei einer polizeilichen Vernehmung hatte er einen Bekannten als seinen „Hoflieferanten“ für regelmäßige Grammungen an Marihuana bezichtigt. Damit löste er Ermittlungen gegen diesen aus. Das Verfahren gegen ihn beruhte dann auf dem Widerruf der ersten Aussage. Nun war es plötzlich ein mittlerweile verstorbener Kumpel, der ihn mit dem Gras versorgt haben soll.

Doch vor Gericht erneut die Kehrtwende. In Wirklichkeit sei es doch der gewesen, den er zunächst hingehängt habe. Auch aus Rache dafür, dass der ihm trotz einer Zahlung von 600 Euro den versprochenen Computer nicht geliefert hatte.

Da auch ein weiteres Verfahren gegen den 35-Jährigen ansteht, in dem er sich wegen des Handels mit geringen Mengen Marihuana in drei Fällen, dem Verkauf von 0,2 Gramm Crystal Speed und dem Kauf von Gras in über 40 Fällen verantworten muss, schlug Richter Rainer Würth eine Zusammenlegung vor. Gleichzeitig beschloss er, das Verfahren wegen der falschen Beschuldigung, die ja nun offenbar richtig war, einzustellen. Staatsanwältin Rebekka Übler wollte da nicht recht mitziehen und behielt sich einen Einspruch vor.

Ein Schnitt zur Jahreswende

Der Angeklagte, der wegen psychischer Probleme früh verrentet ist, räumte die Vorwürfe unumwunden ein und versprach, sich künftig von Drogen möglichst fern zu halten. Sie vertrügen sich auch nicht mit den Medikamenten, auf die er angewiesen sei. Rebekka Übler riet ihm, die Jahreswende zu nutzen. Das sei ein guter Zeitpunkt, einen Schnitt im Leben zu machen.

Sie hielt dem jungen Mann zugute, das er geständig, einsichtig und kooperativ war und bereit sei, an sich zu arbeiten. Eine Geldstrafe von 90 Tagessätzen zu 40 Euro sei aber auszusprechen. Mit dem Tagessatz griff sie so hoch, weil der Angeklagte zu seiner Rente auch noch 450 Euro aus einem Nebenjob bezieht.

Das sah Richter Rainer Würth anders. Diese zusätzliche Beschäftigung habe er sich freiwillig gesucht, weil es ihm nicht nur finanziell, sondern auch seelisch gut tue. Das wolle er nicht konterkarieren. Deshalb schien ihm eine Geldstrafe von 90 Tagessätzen zu nur 30 Euro, also insgesamt 2700 Euro, angemessen. Die können in Raten abgestottert werden. hcb

Notiert und fotografiert



Anica König und Daniel Daschner haben sich das Ja-Wort gegeben. Foto: privat

Bereits in ihrer Amtszeit als Neumarkter Christkind im Jahr 2005 war es ein Traum von Anica König (29), während der Weihnachtszeit zu heiraten. Dieser Traum wurde nun erfüllt, als sie und Daniel Daschner (31) sich nach neun Jahren im Festsaal der Residenz das Jawort gegeben haben. Nach der Trauung wurde das Paar von Dutzenden ehemaliger und jetziger Schüler von Anica König empfangen, die ein Meer von Luftballons mit Glückwunschkarten für sie steigen ließen. Anica König ist Gymnasiallehrerin und derzeit in der Grundschule Berg beschäftigt, Daniel Daschner ist Teamleiter in der Wirtschaftsprüfung und bereitet sich auf die Prüfung zum Steuerberater vor. Nach dem Sektempfang in der Residenz wurde die Feier im Landgasthof Winkler in Lengsfeld fortgeführt. nzn



Manfred Hühner ist im Beisein von BRK-Kreisgeschäftsführer Klaus Zimmermann (2. v. l.) für 25 Jahre hauptamtliche Tätigkeit geehrt worden. Foto: privat

Der Ehrenpräsident des Bayerischen Roten Kreuz (BRK), Theo Zeller, und der Landesgeschäftsführer des BRK, Leonhard Stärk, haben im Kloster Scheyern im Beisein von BRK-Kreisgeschäftsführer Klaus Zimmermann eine Ehrung vorgenommen:

Manfred Hühner ist seit 25 Jahren hauptamtlich tätig. Im März 1990 kam er in die Rettungswache Neumarkt und ist im Rettungsdienst als Rettungsassistent beschäftigt. Er wirkt auch im Arbeitskreis der Fahrzeuge mit. nzn

Café ermöglicht wichtige Lebenserfahrung



Die Weiß-Blauen Siebentäler übergaben dem Schülercafé der Lebenshilfe Neumarkt 2000 Euro. Seit über 20 Jahren ziehen die Weiß-Blauen Siebentäler aus Dietfurt am vierten Adventssonntag von Kirche zu Kirche, spielen Weihnachtslieder und sammeln Spenden für den guten Zweck. Dieses Jahr wurden, zusammen mit der Kolpingkapelle Töging und der Blaskapelle Mühlbach, zwölf Kirchen besucht. Die Spende überbrachten Stephan Röll sowie Andreas und Stefan Hand-

fest an das Schülercafé der Lebenshilfeschule Neumarkt. Andrea Hengl, die das Projekt betreut, Konrektorin Dagmar Frohn und der Vorsitzende Peter Bender freuten sich über diese Geste. Kai Stähler, Geschäftsleitungsmitglied, bedankte sich im Namen der Lebenshilfe Neumarkt. „Die Spende ist gut angelegt. Die vielen engagierten jungen Menschen betreiben das Café mit viel Herzblut, haben Spaß und lernen dabei lebenspraktische Dinge“. nn/Foto: privat

Auch das noch

Manchmal dauert es in der Stadt etwas länger, mal geht es etwas schneller: Als der Stadtrat vor einigen wenigen Jahren beschloss, dass die ersten 45 Minuten in den städtischen Parkhäusern und der Tiefgarage kostenlos sein sollen, stellten die Stadtwerke ihre Computer und die Chip-Automaten um. Die gewünschten Hinweistafeln an den Einfallstraßen, die auf diesen Service aufmerksam machen, gab es erst viel später. Doch die waren seinerzeit genauso wichtig: Wenn es keiner weiß, dass er die ersten 45 Minuten kostenlos parken darf, nimmt auch keiner das Angebot an.

Jetzt also Kommando zurück, die 45 Frei-Minuten wurden gestrichen. Die Hinweistafeln sind schon vor Tagen verschwunden, nun wurde auch der Tarifaushang in den Parkhäusern geändert. Wie praktisch: Seinerzeit war der alte Tarif nur überklebt worden. Das Taferl musste also nur abgezogen werden, darunter war es dann wieder wie früher. Gezahlt wird ab der ersten Minute. wof

Der begeisterte Hobby-Botaniker Erich Dorfner hat das Rätsel des blühenden Baumes im Landesgarten-schaupark gelöst. Anhand der typischen Rinde hat er die Vermutung



Einmal kräftig angezogen – und schon waren die kostenfreien 45 Minuten weg. Foto: Fellner

bestätigt, dass es sich um eine Kirsche handeln müsse. Und zwar um Prunus subhirtella autumnalis, einen aus Japan stammender Zierbaum, der im Namen (autumnalis bedeutet herbstlich) schon verrät, dass er spät blüht. Ein Hinweis sind auch die leicht rosa gefärbten Blüten. Bei dieser Winterkirsche seien folgende Merkmale zur Sorten-Bestimmung zu unterscheiden: Duft, Blühdauer, Form der Blüten und ob die Pflanze „schwitzt“, was bei Kirschen häufig vorkommt. Wenn die jungen Blätter braun hervorkommen, dann, so ist sich Dorfner sicher, ist es die Sorte Elfenreigen, die hierzulande bewahrt ist und im Handel angeboten wird. hcb